

# Kriegs-Zeitung

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlags-Gesellschaft: Dr. Ulrichs, 14, Ecke Friedrichstraße 19 bis 14 beim Ritzberg 1. Einigung für Verlag, Expedition und Druckerei: Friedrichstraße; für Redaktion: Ritzbergstr. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgh. 7, in Gleditsienstr. (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Dohle in Halle S.

Nummer 101

Halle a. S., Dienstag, den 1. Dezember

1914

## Neue blutige Kämpfe um Arras.

### Die Bevölkerung auf der Flucht aus der Stadt.

Rotterdam, 30. Novbr. Den „Daily News“ wird gemeldet: Obwohl schon seit drei Monaten einzelne Granaten nach Arras fielen, waren die meisten Einwohner in der Stadt geblieben. Gestern abend aber strömten Hunderte von Flüchtlingen aus Arras. Seit Donnerstag greifen die Deutschen nämlich Arras mit großer Kraft an.

Auf einem kleinen Stückchen Boden vor Arras ist wütend gekämpft worden. Zuerst bemächtigten sich die Deutschen, darnach die Franzosen des Geländes. Es war hauptsächlich ein blutiges Gefecht von Mann zu Mann zwischen den Laufgräben, die nur 50 Meter von einander entfernt waren. Den ganzen Donnerstag war es ein Bajonettkampf. Am Sonnabend begann der Kampf um die Laufgräben aufs neue. Verschiedene deutsche Regimenter warfen sich auf die französischen Stellungen. Auf beiden Seiten waren die Verluste schwer. Beide Parteien harrten aber aus, und die Franzosen bestielten ihre Stellungen. Indessen hatten die Deutschen Arras fortwährend beschossen, das in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Freitag nacht führte die Bevölkerung in höchster Verwirrung aus der Stadt. (W. Z.)

## Generalstabschef von Moltke wiederhergestellt!

Frankfurt, 30. November. Generalstabschef v. Moltke hat seine Kur in Bad Homburg beendet und wird morgen wieder abreisen. (Wp.)

## Der Kaiser an der Front in Ostpreußen.

Berlin, 30. November. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“, v. Roschützki, meldet: Infterburg, 30. November. Heute mittag lief der kaiserliche Sonderzug im Bahnhof Insterburg ein. Nach kurzer Begrüßung feste der Kaiser im Kraftwagen die Fahrt an die Front der in Ostpreußen kämpfenden Truppen fort, die in der verflochtenen Nacht mehrere russische Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten und die Ueberraschung durch ihren obersten Kriegsherrn mit Jubel begrüßten. Um 7 Uhr feste der Kaiser die Kette von Insterburg aus fort.

### Der neue französische Aufmarsch in Nordfrankreich.

Paris, 30. November. Nach hier vorliegenden Berichten hat in Erwartung des neuen deutschen Angriffs in Nordfrankreich auch der französische Generalstab Vorbereitungen getroffen. Der Oberbefehl über die gesamten Truppen ist von Joffre dem General Foch übertragen worden. Die beiden zur Verfügung stehenden Streitkräfte sind folgendermaßen gruppiert: Die englische und Teile der belgischen Armee halten die Strecke von der Küste bis nach Lille besetzt. Von Lille bis Arras steht eine französische Armee unter dem Oberbefehl des Generals Gallieni. Südlich Arras bis zur belgischen Grenze steht eine weitere Armee unter dem Befehl des Generals Manuëss. An diese Truppen schließen sich in Belgien und in Nordfrankreich die von dem belgischen General Durbal befehligten Verbände. Diese Armee hat mehrere Kavallerie-Regimenter, Eskadronen und Territorialtruppen zu ihrer Verfügung. Erreicht wird durch den deutschen Seite 20 Armeekorps Ständen. (W. Z.)

### Die Stille vor dem Sturm.

München, 30. November. Der Stille vor dem Sturm des Allgemeinen Kampfes bräutet aus. Einziges Zeichen hört man keinen Kanonenknall mehr. Eine vollkommene Stille bezieht einzuwirken zu sein, die die Aufmerksamkeit der Soldaten auf sich zieht. Die Stille ist bemerkt gefühllos. Alle Verträge, durchzuführen, sind. Auch aus Belgien kann niemand einwand. Als Wahnvorstellung wurde ein Beobachter von Recht seine Armee sprechen. Wenn ein russischer Sieg tatsächlich die Bedeutung habe, die ihm die nächsten Wälder belegen, so muss er unbedingt die Ueberführung großer deutscher Truppenmassen vom Westen nach Osten zur Folge gehabt haben. Die letzte Operation hätte nicht mehr lange andauern. Die werde entweder zu einer Wiederannahme der deutschen Angriffe führen, oder zu einer solchen Schwächung der deutschen Linien, daß ein

### Generalangriff der Verbündeten kein Risiko mehr bildet.

München, 30. November. Aus London wird gemeldet, daß die Erklärung des russischen Generalstabs, welche die Einweichungen der englischen Militärdelegation, dort starken Einbruch machte. Sie habe sogar die „Warning Note“, die nicht genug von der deutschen Niederlage zu bringen wußte, zum Scheitern gebracht. (W. Z.)

### Die demontierten Siegesmeldungen.

München, 30. November. Aus London wird gemeldet, daß die Erklärung des russischen Generalstabs, welche die Einweichungen der englischen Militärdelegation, dort starken Einbruch machte. Sie habe sogar die „Warning Note“, die nicht genug von der deutschen Niederlage zu bringen wußte, zum Scheitern gebracht. (W. Z.)

### Die deutsche Offensive im Osten.

(W. Z.) Wien, 30. November. Der Kriegslagebericht der „Voss. Ztg.“, die seitdem in Wien nach immer auf dem Hohenlohefeld in Ostpreußen, dessen wuchtiger Stoß nach viel mehr südlich gerungen ist, als selbst die besten Beobachter erwarten lassen. Die russische Stellung scheint im Vertrauen auf die Massenüberzahl der Truppen vorzugehen, nach allem russischen Brauch keine Verluste lösend. (W. Z.)

### Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z.) Wien, 30. November. Amtlich wird veröffentlicht: Im Norden hat sich gegen an anderer Front nichts wesentliches ereignet.

### Erfolg über Erfolg in Serbien.

Wien, 30. November. Vom kaiserlichen Kriegsgeschichtsamt wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz begann die Kämpfe am 1. Oktober wurde der kaiserlichen Armee die „Voss.“, die seitdem in Wien nach immer auf dem Hohenlohefeld in Ostpreußen, dessen wuchtiger Stoß nach viel mehr südlich gerungen ist, als selbst die besten Beobachter erwarten lassen. Die russische Stellung scheint im Vertrauen auf die Massenüberzahl der Truppen vorzugehen, nach allem russischen Brauch keine Verluste lösend. (W. Z.)

### Truppen in Serbien schreiten vorwärts.

Wien, 30. November. Die kaiserlichen Truppen in Serbien schreiten vorwärts. Teile unserer Truppen stehen bereit 50 Kilometer südlich von Belgrad. Ein großer Teil von Dzierziewski ist in unfernen Osten. Die Zahl der türkischen Gefangenen und Verwundeten wächst ständig. Die Begeisterung der österreichisch-ungarischen Armee ist unbeschreiblich. Die Truppen greifen manchmal ohne Kommando an und sind ohne Halt und Rücksicht. Unsere Armee führt förmlich die Räder der unbegleiteten Abrechnung. Die Regierung soll schon nach Belgrad übergestellt sein. (W. Z.)

### Fluchtbereitungen König Peters.

Wien, 30. November. Die allgemeinen Flüchtlinge aus Serbien erzählen, daß König Peter sich über die gegenwärtige Lage ganz klar ist und weiß, daß das Schicksal Serbiens unabwehrbar ist. Er hofft so wenig noch auf eine für ihn günstige Wendung, daß er sich bereit erklärt hat, das Land zu verlassen, sobald er sich entschlossen hat. Zunächst sorgte er dafür, daß sein beträchtliches Privatvermögen in Sicherheit gebracht wurde. Er beschloß sich, mit seiner Familie nach Wien zu flüchten, um dort ein ruhiges aber französisches Gebiet anzufinden. (W. Z.)

### Der Vormarsch der Türken.

Konstantinopel, 30. November. Amtlicher Bericht aus dem Kommandantur. Die Russen, die wir am 22. November in der Umgegend von Zantaf geschlagen und in südlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen eingetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Milidzenberg besetzt. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den türkischen Linien eingenommen. (W. Z.)

### Die russische Niederlage bei Homonna.

Wien, 30. November. Nach Berichten, die hier am Samstag und in südlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen eingetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Milidzenberg besetzt. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den türkischen Linien eingenommen. (W. Z.)

### haben die Russen Lande von Osten und Westwänden in diesen Kämpfen verloren.

Konstantinopel, 30. November. Amtlich wird gemeldet: Die Russen, die wir am 22. November in der Umgegend von Zantaf geschlagen und in südlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen eingetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Milidzenberg besetzt. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den türkischen Linien eingenommen. (W. Z.)

### Türkische Begeisterung für Hindenburg.

Konstantinopel, 30. November. Amtlich wird gemeldet: Die Russen, die wir am 22. November in der Umgegend von Zantaf geschlagen und in südlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen eingetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Milidzenberg besetzt. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den türkischen Linien eingenommen. (W. Z.)

### Die Antwerpener Bürgergarde.

Antwerpen, 30. November. Die Mitglieder der Antwerpener Bürgergarde sind aufgerufen worden, einen Eid zu leisten, daß sie während des Krieges nicht wieder die Waffen gegen Deutschland ergreifen werden. Bis jetzt sind etwa hundert Mitglieder der Garde, die den Eid abgelegt haben, nach Holland geflüchtet. (W. Z.)

### Verkauf von Engländern in Brüssel.

Brüssel, 30. November. Nach einer Meldung der „Globe“ (Londres) haben die deutschen Behörden 300 britische Untertanen, die sich immer noch in Brüssel befinden, gefangenommen. (W. Z.)

### Die Sozialdemokraten für die neuen Kriegskredite!

Berlin, 30. November. Der „Vorwärts“ meldet: Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß nach eingehender Beratung, dem geforderten Kredit zustimmen und ihren Beistand mit einer motivierten Erklärung zu begründen.

Wien, 30. November. Nach Berichten, die hier am Samstag und in südlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen eingetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Milidzenberg besetzt. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den türkischen Linien eingenommen. (W. Z.)

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 30. November.

(M. T. D.) Großes Hauptquartier, 30. November, vormittags. Von der Heeresart nicht zu machen.

Am 29. November trat die Besatzung in die Heeresabteilung über. In der Besatzung waren 2000 Mann, wurde von uns gefangen genommen. Täglich fuhren die Geleitsmittel mit den Besatzungsmitgliedern in verschiedenen Gruppen: 18 Geleitsmittel und mehr als 4500 Gefangene waren unterwegs.

## Die Kanonen vor Warschau.

In dem Strohalm-Dogelohet sind Schützengarnisone in Form eines Zugwagens vorhanden. Diese Kanonen sind in der Stadt angeordnet. In der Stadt sind die Kanonen angeordnet. In der Stadt sind die Kanonen angeordnet.



Generalmajor von Hindenburg.

Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher. Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher.

Es berichtet heute eine scharfe Besatzung vor der Besatzung. Es berichtet heute eine scharfe Besatzung vor der Besatzung.

Gestern sind von deutschen Fliegern 15 Bomben auf die Besatzung abgeworfen. Gestern sind von deutschen Fliegern 15 Bomben auf die Besatzung abgeworfen.

Der Besatzungsbanner in der Besatzung hat aufgehängt. Der Besatzungsbanner in der Besatzung hat aufgehängt.

Eine scharfe Besatzung führt über die Besatzung. Eine scharfe Besatzung führt über die Besatzung.

## Eine Mäntelele aus französischen Wäntern.

Die Besatzung der Besatzung, schreibt die M. T. D. Die Besatzung der Besatzung, schreibt die M. T. D.

Antanturm und Ziffernurm eine drastische Unterlage. Antanturm und Ziffernurm eine drastische Unterlage.

Der Besatzungsbanner in der Besatzung hat aufgehängt. Der Besatzungsbanner in der Besatzung hat aufgehängt.

Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher. Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher.

Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher. Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher.

Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher. Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher.

Motiv für den Besatzungsbanner. Motiv für den Besatzungsbanner.

Am 29. November trat die Besatzung in die Heeresabteilung über. Am 29. November trat die Besatzung in die Heeresabteilung über.

## Kriegsallerlei.

Ein Besatzungsoffizier, ein Besatzungsoffizier. Ein Besatzungsoffizier, ein Besatzungsoffizier.

Gestern, Besatzung der Besatzung, Besatzung aller Dinge. Gestern, Besatzung der Besatzung, Besatzung aller Dinge.

Ein Besatzungsoffizier, ein Besatzungsoffizier. Ein Besatzungsoffizier, ein Besatzungsoffizier.

Ein Besatzungsoffizier, ein Besatzungsoffizier. Ein Besatzungsoffizier, ein Besatzungsoffizier.

## Im Schützengraben.

Der Besatzungsbanner in der Besatzung hat aufgehängt. Der Besatzungsbanner in der Besatzung hat aufgehängt.

Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher. Die Besatzung hat sich heute weit südlicher als vorher.

# 3.00 So lange der Vorrat reicht, bieten wir unseren Lesern als Weihnachtsbuch das soeben erschienene Werk 3.00

## Vorzugspreis

# „Für Vaterland und Ehre“

## Vorzugspreis

### Illustrierte Geschichte des grossen Krieges von 1914

Zum Ausnahme-Preis von Mark 3.00 erhältlich in unserer Haupt-Geschäftsstelle, in unseren Filialen und bei unseren Trägern.

### General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.